



PFARRBEI

aktiv

ST. NIKOLAUS - LENTING

55₂₀₂₃

Pastoralkonzept— für ...

**...eine solide
Glaubensver-
kündigung**

**...eine
lebendige
Feier der
Liturgie**

**...missionarische
Ausstrahlung**

**...caritatives
Handeln**

**....Engagement für
Jugend, Familie,
Senioren**

Schranken öffnen-

Wege frei- machen!

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Am Christkönigssonntag des vergangenen Jahres hat unser Bischof in seinem Hirtenwort festgestellt, dass sich die Gesellschaft gewandelt hat. Der katholische Glaube werde zu einer Möglichkeit unter vielen. Damit verändern sich auch die personellen und finanziellen Möglichkeiten der Kirche von Eichstätt. Dennoch sollen zwei Ziele im Fokus stehen: Einerseits sollen unsere Gemeinden Orte sein, wo die Gegenwart Gottes und seine tröstende Liebe erfahrbar wird. Zudem sollen die Christinnen und Christen Zeugnis für die Schönheit ihres Glaubens geben. Es sei Zeit zu überlegen, wie die Weggemeinschaft des Glaubens unter den veränderten Bedingungen gelebt werden könne.

Im Frühjahr hatte Bischof Hanke daher die Ehren- und Hauptamtlichen gebeten, Pastorkonzepte für die jeweiligen Pfarreien und pastoralen Räume zu erstellen. Das verlange eine Standortbestimmung der Gemeinde, aber auch den Blick auf die tatsächlich vorhandenen Ressourcen, so Bischof Hanke. Es seien unterschiedliche Ergebnisse zu erwarten - Bewährtes werde beibehalten, wahrscheinlich werde jedoch auch ein Abschied von dem ein oder anderen Liebgewonnenen verlangt werden.

Man stehe gemeinsam vor einem historischen Prozess, für den Bischof Hanke um Unterstützung bittet: "Er fordert uns heraus, aber er bietet auch enorme Chancen für die Erneuerung unserer Kirche von Eichstätt. Nutzen wir sie!"

Ende 2022 haben wir Hauptamtlichen des Pastoralraumes He-Le-We an den sogenannten Pastorkonferenzen teilgenommen, um uns mit diesem Prozess auseinanderzusetzen. Sie standen unter dem Motto: "Pastorkonzept - Gemeinsam den Weg der Kirche im Pastoralraum gestalten". Auch unsere Pfarrgemeinderäte haben bei der letzten gemeinsamen Klausurtagung dieses Thema vorgestellt bekommen, und nachdem nun ein Leitungsteam aus Hauptamtlichen, Vertretern der Pfarrgemeinderäte und der Kirchenverwaltungen gebildet wurde, kann die Arbeit an unserem eigenen Pastoralraumkonzept beginnen. Bis Ende 2024 muss es fertig gestellt sein.

Sehen wir den nun eingeleiteten Prozess als Chance, uns als Kirche wieder neu auszurichten und unserem Auftrag in der Welt gerecht zu werden. Lernen wir wieder neu von Jesus, offen und achtsam auf die Menschen zuzugehen. Versuchen wir, mit seinen Augen zu schauen und dabei zu erspüren, was den Menschen heutzutage wirklich dient und ihnen Sinn erschließt. Lassen wir uns von seinem Handeln herausfordern. Sein Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Respekt und Toleranz ist Beispiel und Auftrag für uns. Im Johannes-Evangelium finden wir Worte, die dies prägnant ausdrücken. Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Johannes 10,10b) Setzen wir uns neu als Kirche von Hepberg, Lenting und Wettstetten für dieses Leben ein.

Vor ca. 60 Jahren hat bereits Johannes XXIII. als

Bischof von Rom und Papst mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil eine Erneuerung der katholischen Kirche in Gang gesetzt. Bis heute sind wir ermutigt und herausgefordert, weitere Schritte zum „Aggiornamento“ (übersetzt in etwa: Anpassung an heutige Verhältnisse), wie es das Konzil nennt, in die Wege zu leiten. Ganz im Sinn wie es Johannes XXIII. im schönen Bild des Gartens, den wir pflegen sollen, sagt, oder wie es das Konzil in einem Text ausdrückt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jüngerinnen und Jünger Christi.“ (aus: Gaudium et spes 1, Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche in der Welt von heute). Möge uns Gott für die anstehenden Schritte den nötigen Mut und die Kraft geben.



Ihr Pfarrer Josef Heigl

Inhaltsübersicht:

	Seite
Grußwort	2
„Zukunft entsteht beim Gehen“	3
Zur Titelseite	3
Ostereiersuche im Pfarrgarten	3
Einsegnung Altar Weidenkirche	4
Osterbastelei der He-Le-We Jugend	4
Arbeitsgruppe „Jugendarbeit He-Le-We“	5
Lausbuben und -mädl's am Altar des Herrn	5
Krankenpflegeverein Lenting	5
Kirchen-Großputz-Aktion	6
Seniorenachmittag und –ausflüge	6
Kinderseite	7
Die KiTa St. Nikolaus war dabei	8
Das Leben in der integrativen KiTa St. Josef	9
Osterkerze 2023	10
Kinder mit Palmbuschen am Palmsonntag	10
Kirche bei Nacht	10
Connected – unsere Firmvorbereitung	11
Erstkommunion 2023	11
Finanzsituation der Pfarrei Lenting	12
Sternsinger waren wieder unterwegs	12
Überweisungsträger für Spenden	13
Pfarrfest 2023	13
Untergang - und Wiedererstehung der Kirche	14
Spielenachmittag im Pfarrheim	15
Termine	16
Impressum	16

„Zukunft entsteht beim Gehen“ - Unser Weg zum Pastoral Konzept

...unter diesem Motto haben sich am Samstag, den 28.02.2023 die Pfarrgemeinderatsmitglieder aus Hepberg, Wettstetten und Lenting zusammen mit unserem Hauptamtlichenteam sowie mit den Gemeindeberatern Agnes Meier und Andreas Weiß zusammengesetzt und viele anstehende Fragen zum Pastoral Konzept beraten.

Pastoral Konzepte sollen Antworten geben auf die Frage, wie wir vor Ort in unseren Pastoralräumen Kirche sein wollen mit den und

für die Menschen von heute und morgen. Bis Ende 2024 sollen alle 74 Pastoralräume unserer Diözese diese Konzepte erstellen und anschließend umsetzen, und da gab es natürlich viele offene Fragen zu besprechen. Wichtige Ergebnisse waren u.a., dass das Konzept all das dokumentiert, was wir schaffen können (und wollen), dass es frei gestaltet werden kann und unseren gemeinsamen Weg in unserer Gemeinde und in He-Le-We aufzeigen soll.

Ehren- und Hauptamtliche müssen es gemeinsam erstellen und lohnenswerte Ziele vereinbaren unter den unterschiedlichen Gesichtspunkten wie z.B., wo braucht es Neues und welche Traditionen sollten bewahrt werden, was ist leistbar und was kann funktionieren...

Gute erste Schritte sind dabei, dass die Vertreter der 3 Pfarreien He-Le-We im Gespräch bleiben und Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse in den drei Pfarreien schaffen. Wir müssen die wesentlichen Probleme in den Blick nehmen und abwägen, was mit den vorhandenen Finanz- und Personalressourcen wünschenswert und leistbar ist.

Eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aus allen 3 Pfarreien wird hierzu unter Leitung von Pfarrer Josef Heigl gebildet und demnächst mit der Arbeit beginnen. Eine wichtige Frage ist auch, wie wir unsere Gemeindemitglieder bei der Erarbeitung und Umsetzung einbinden und welche Kommunikationswege dabei sinnvoll genutzt werden können.

Weitere Infos finden Sie unter: .

https://www.bistum-eichstaett.de/fileadmin/pastoralkonzepte/Stand_Januar_2022_Leitfaden_Pastoral_konzept.pdf
<https://www.bistum-eichstaett.de/pastoralkonzepte/faq/>

Gerda Amler
Angela Vogl

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Zur Titelseite:

In unserem Pastoralraum ist v. a. in den letzten Monaten deutlich Aufbruchstimmung spürbar. Nun ist es an der Zeit, ein Konzept als eine Art Businessplan zu erstellen. Schon in der Ausarbeitung bedeutet das, so manche Schranken festgefahrener Meinungen und überkommener Traditionen zu öffnen. Alte Pfade in der Pastoral müssen vom Gestrüpp nicht mehr zeitgemäßer Formen befreit werden. Es gilt, neue Wege zu erschließen für einen immer wieder angepassten Fahrplan, der die Menschen in unserem Pastoralraum He-Le-We dort abholt, wo sie sich gerade befinden. Keine leichte Aufgabe, da die Identität jeder einzelnen Pfarrei erhalten bleiben soll.



Das Bild mit der zugewucherten Schranke ist im Lentinger Flurstück „Bichel“ bei der Manterinbachbrücke an der Kriegsstraße entstanden.

Sepp Heinloth

Ostereiersuche im Pfarrgarten

Am Ostermontag, nach einem feierlichen Familiengottesdienst, der vom Familiengottesdienststeam und der Köbl-Family gestaltet wurde, war es so weit.

Es gab bei der traditionellen Ostereiersuche im Pfarrgarten wieder viel zu entdecken. Die von Rita Handl gefärbten 200 Eier wurden fast alle gefunden. Es war wie jedes Jahr ein Spaß für Groß und Klein.



Einsegnung des Altars der Weidenkirche

Weidenkirchenaltar Lenting
Deutung der Altarstele von Stefan
Weyergraf gen. Streit

Die Weidenkirche hat etwas von einer jüdischen Laubhütte und erinnert an die Nomadenzeit des Volkes Gottes auf seinem Weg in die Freiheit, wo es keinen festen Altar und Tempel gab. Parallel zum Befreiungsfest des Pessach bereitet Jesus die Seinen erneut auf eine „Wüstenwanderung“ vor. Er wird von ihnen genommen, bis zu dem Tag am Tisch der Freiheit seines Vaters. Gott will keine Opferrien auf Steinaltären. Jesus pflanzt sich im Mahl von Brot und Wein in die Herzen der Menschen ein. Alle sollen zu ihm kommen. Er schließt keinen aus, exkommuniziert nicht Petrus den Verleugner, nicht Thomas den Zweifler, auch Judas nicht. Wie im Gleichnis vom Weinstock wünscht Jesus sich, dass jeder in ihm und mit ihm wächst und Frucht bringt. Das Winzer-Messer steht nur Gott zu. Er mahnt: Schneidet keinen von Gott ab! Lasst lieber alles bunt wachsen! Somit ist der Stamm ein Symbol für das vielfältige Zusammenwachsen mit Gott, über die Konfessionen, Fernstehenden und Nationen hinweg. Paulus verwen-



Am 21.04.2023 war es so weit: Die 2022 angelegte Weidenkirche bekam ihre festinstallierten Bänke und einen von Stefan Weyergraf gen. Streit gestalteten Altar. Zur feierlichen Einsegnung kamen über 120 Gäste, die bei bestem Wetter auch nach dem Gottesdienst noch zu guten Gesprächen bei einem Imbiss oder einer Tasse Kaffee an der Ape, unserem „Cafe luja“ blieben.

det den Baum als ökumenisches Bild. „Seht, die Wurzel ist heilig und so sind es auch die Zweige. Erhebt euch nicht über die anderen Zweige. Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich (Röm, 17,11).“ Der Stamm der Altar-Stele ist aus Esche. In vorchristlicher Zeit sah man in ihr den Weltenbaum „Yggdrasil“. Heute mahnt dieser Baum durch

das Eschen-Sterben zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung. Viel hat sich auf dem Kerbholz angesammelt, ob Verletzungen in der kleinen Welt des Alltags, in der großen Politik oder in der Kirche. Wie drei Wunden sehen die Einschnitte im Stamm aus. Zwischen den linken beiden ist eine Durchkreuzung erkennbar. Die rechte öffnet sich in der Mitte weit und durchbricht den Stamm. Sie erinnert an eine Flamme, an das Feuer des Geistes. Wie ein Wunder der Wunde wandelt sich das Todesholz durch Christus zum „lignum vitae“, dem Lebensbaum. Das Heilige flammt in Form einer Mandorla auf, bahnt sich einen Durchbruch zur Freiheit, zur Strahlkraft des Lebens. Die Wunden werden zu Blättern. Der Glaube sprosst, trotz Kreuz-Kerbe wächst die Hoffnung. Das geöffnete Maß in der Mitte aber ist die Liebe ohne Maß, die in alle Welt ausstrahlen soll. Hier berühren sich Himmel und Erde. Und vielleicht gehen im Unterwegssein wie einst in Emmaus die Augen auf und die Herzen beginnen zu brennen, wenn gemeinsam das Brot gebrochen wird.

Osterbasterei der He-Le-We Jugend

Ostereier gestalten hat eine lange Tradition und ist gerade bei Kindern beliebt. So haben wir, das He-Le-We Jugendarbeits-team, mit großer Unterstützung von Katrin Kipfelsberger, Kinder ins Pfarrheim Lenting eingeladen, um Ostereier vielfältig zu verzieren. Außerdem konnten sie auch noch kleine Osternester aus Holzscheiben, Moos etc. gestalten. Die Fantasie der Kinder kannte keine Grenzen. Wir hatten jede Menge Spaß zusammen und die Ergebnisse waren alle wunderschön.

Jetzt konnte Ostern kommen.

Samuel Handl



Arbeitsgruppe „Jugendarbeit He-Le-We“

Bei der Klausurtagung aller Pfarrgemeinderäte im September 2022 gründete sich die Arbeitsgruppe „Jugendarbeit He-Le-We“. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder- und Jugendarbeit aller drei Pfarreien voranzubringen und zu fördern. Seither trifft sich die AG in regelmäßigen Abständen und erarbeitet ein Programm. Es werden stetig neue Projekte und Aktionen geplant und gestaltet. Die Angebote werden regelmäßig in den Schaukästen, Pfarrei-Homepages und in Form einer extra für die Kinder- und Jugendarbeit gestalteten Monatsübersicht veröffentlicht. Einzelne Aktionen werden immer wieder auch mit Flyern und Plakaten beworben. Die Aktionen und Termine finden abwechselnd in allen drei Pfarreien statt. Eingeladen sind, in fast allen Fällen, alle Kinder bzw. Jugendlichen aus Hepberg, Lenting und Wettstetten.



Ministrantenfeeling

Alle interessierten Kinder waren eingeladen, hinter die Kulissen der Ministrantenarbeit zu schauen. Sie erfuhren viele verschiedene Dinge, die für den Ministrantendienst wichtig sind. Auch gab es einige spannende Sachen zu erleben, z. B. hat Pfarrer Heigl die unterschiedlichen Kelche gezeigt. Die anwesenden Kinder durften auch selbst tätig werden. Jeder konnte sich ein Gewand aussuchen und anziehen, um sich wie ein richtiger Ministrant zu fühlen. Wenn ihr jetzt Lust bekommen habt auch ein echter Mini zu werden, dann meldet euch im Pfarrbüro! Wir freuen uns auf Verstärkung.

Samuel Handl



Schwindel-Vortrag und Erste-Hilfe-Kurs

Für dieses Jahr möchten wir wieder Arztvorträge organisieren. Leider haben die Altmühltal-Kliniken - wie hinreichend bekannt ist - große Probleme und deshalb auch das Angebot der Arztvorträge reduziert. Zumindest besteht aber noch Hoffnung, dass der entfallene Vortrag des HNO-Arztes Dr. Köhler „Schwindel aus der Sicht eines HNO-Arztes“, noch zustande kommt. Der Termin hierfür wird im Ausgange der Pfarrei und im Donau

Kurier rechtzeitig bekanntgegeben. Zusätzlich möchten wir heuer im Ferienprogramm einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder in Lenting organisieren. Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung werden wir wieder im Oktober an einem Samstagnachmittag durchführen. Der Nachmittagstermin ist besser besucht worden als ein Abendtermin. Bei der Jahreshauptversammlung können wir uns auf einen Vortrag einer Mitarbeiterin

Krankenpflegeverein
Lenting



der Caritas Sozialstation Gaimersheim freuen. Es geht um Beschäftigungstherapien in den Tagespflegestätten Gaimersheim und Wettstetten.

Bei Fragen rund um den Krankenpflegeverein können Sie mich gerne anrufen (08456/5807). Die Caritas Sozialstation Gaimersheim ist für pflegetechnische Anliegen erreichbar unter 08458/32750.

Maria Eichinger
Vorsitzende des
Krankenpflegevereins Lenting

Zweite Kirchen-Großputz-Aktion am Samstag, den 01.04.2023

Zu Ostern haben wir erneut unsere Pfarrkirche St. Nikolaus in Lenting „herausgeputzt“! Wie im Advent gab es wieder viel zu reinigen: Knie- und Sitzbänke mit Polstern, Teppiche, Böden, Türen und Fenster, Behälter für Gebetbücher, Kerzen- und Buchständer, Beichtstuhl, Empore, Altarraum, Sakristei, Putzraum, WC, Vorraum und Eingangsbereich der Kirche.... Darüber hinaus wurde auch der Hauptaltar mit dem Tabernakel besonders gesäubert; außerdem haben wir im gesamten Kirchenraum die zahlreichen Spinnweben beseitigt. Zum Glück haben sich dieses Mal neue Helfer eingefunden, die das altbewährte Team unterstützt haben. Viele wertvolle Tipps und Erfahrungen wurden weitergegeben. Gute Gespräche, lustige Begebenheiten und die gemeinsame Brotzeit in der Sakristei haben die Aktion abgerundet. Vielleicht haben Sie ja auch in Zukunft Zeit und Lust, einfach



mal dabei zu sein? Wir würden uns freuen!
Zukünftig sollen die folgenden Aktionen regelmäßig stattfinden:
am Samstag vor Allerheiligen: Großputzaktion im Kirchenfried-

hof, sowie am Samstag vor dem Patrozinium und am Samstag vor Ostern: Großputzaktion in der Pfarrkirche St. Nikolaus.

Gerda Amler

Der erste Seniorennachmittag in diesem Jahr startete am 19. Januar mit einer Faschingsgaudi. Neben lustigen Kurzfilmen und Gesang mit Pfarrer Heigl brachten sich einige Anwesende mit Sketchen und Beiträgen ein. Im März wurde ein Film vom Entstehen des Pfarrheims bis zur Einweihung gezeigt. Überrascht wurden wir von den Kleinen des Kindergartens St. Nikolaus. Die Kinder sangen Osterlieder und schenkten jedem Gast einen selbstgebackenen Osterhasen. (Lesen Sie dazu auch den Beitrag vom Kindergarten St. Nikolaus auf Seite 8.)
Unsere Maiandachtsfahrt am 11. Mai führte uns nach Waidhofen in die Kirche Mariä Reinigung. Abgerundet wurde dieser Ausflug bei Kaffee und Kuchen im Cafe Hipp in Pfaffenhofen.
Das jährliche Grillfest fand wieder im Juni statt.
Für den 20. Juli ist nochmal ein Ausflug geplant. Die weiteren Termine sind: 21.09.2023, 19.10.2023, 16.11.2023 und 21.12.2023. Bitte

Seniorennachmittage und Seniorenausflüge

beachten Sie dazu auch die Bekanntgabe im Pfarrbrief oder auf der Homepage.
Was, Sie kennen unseren Seniorennachmittag noch nicht?! Dann schauen Sie mal vorbei! Bei uns ist jede und jeder herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie.

Claudia Knoppik

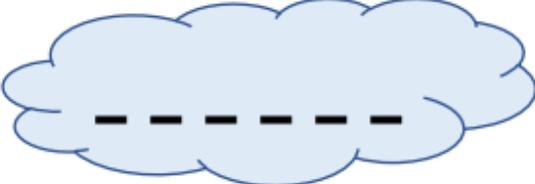


Am 20. April wurde ein 45-minütiger Film vom Lentinger Männergesangsverein aus dem Jahr 2003 gezeigt.

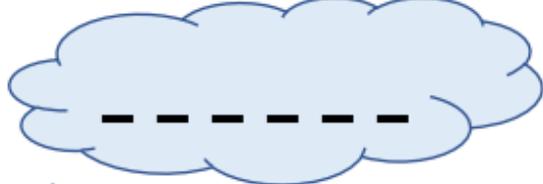
Kinderseite

Die Regenwolke lässt Wörter regnen. Findest du heraus, welche unbekannten Wörter sich dort versteckt haben? Setze die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, welches Wort gesucht wird.



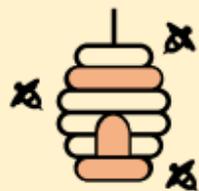


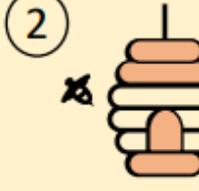
O M S
F R M

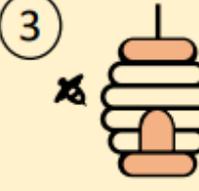


R F N
F I E

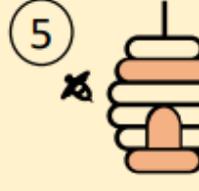
Sum, sum, sum, Bienen sum herum. Die Bienen sind ganz fleißig in ihren unterschiedlich aussehenden Bienenstöcken. Doch zwei Bienenstöcke sind identisch. Erkennst du sie?

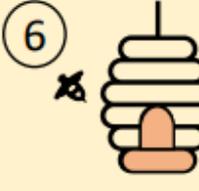
① 

② 

③ 

④ 

⑤ 

⑥ 



Die Bildchen freuen sich über etwas Farbe



Schöne Sommerferien!

Seniorenachmittag am 16.03.2023 – wir waren dabei!

Kita „St. Nikolaus“

Als katholische Kindertageseinrichtung sind wir Teil der kirchlichen Gemeinde und beteiligen uns immer wieder am Leben der Pfarrei. Da wir auch mit den Senioren unserer Gemeinde in Kontakt treten wollen, haben wir sie am Seniorenachmittag vor Ostern besucht.



Die Vorbereitungen fanden schon einige Zeit im Vorfeld statt: die Nikoläuse trafen sich täglich zu einem großen Singtreffen mit allen Kindern, um das Lied „Stups der kleine Osterhase“ zu üben. Die Gespensterkinder waren zudem fleißig am Backofen – sie backten leckere Osterhasen als süßes Mitbringsel. Um dieses gut zu verpacken, waren die Kinder aus allen Gruppen ausdauernd dabei, um hierfür pas-

sende Tüten zu verzieren und zu bemalen.



Dann war es endlich soweit... Die Kinder gingen gemeinsam ins Pfarrheim. Auch viele Eltern waren



zum Zuschauen gekommen. Am Seniorenachmittag wurden wir schon erwartet und mit Beifall begrüßt.



Nachdem alle Erwachsenen mit Liederzettel versorgt waren, konnte es losgehen – die Nikoläuse sangen lautstark und textsicher das Osterlied „Stups der kleine Osterhase“.



Die großen und kleinen Nikoläuse freuten sich über den Applaus und die Senioren über die selbstgebackenen Osterhasen.

Zum guten Schluss bekamen die Sängerinnen und Sänger auf dem Weg hinaus noch ein „kleines Zucker!“ von Herrn Pfarrer Heigl mit einem herzlichen Dankeschön überreicht.

Für alle Beteiligten war dies eine schöne und herzliche Aktion – die Nikoläuse kommen gerne wieder.

Kita St. Nikolaus

Das Leben in der integrativen Kindertagesstätte St. Josef in Lenting

„Gott, du schenkst uns neues Leben. Wir können uns immer auf dich verlassen. Dann wird alles herrlich sein und alle Menschen sehen, dass du gut bist. Und, dass du das Herz froh machst.“

(angelehnt an das Evangelium nach Johannes 12,20-33)

„Guter Gott, der Himmel beginnt schon hier auf der Erde. Er wächst, wo wir Liebe, Freude und alle unsere Gaben nicht für uns allein behalten, sondern mit anderen teilen.“

Ganz nach diesem Motto dreht sich derzeit in unserem Haus alles um Wachstum, neues Leben und Wandel.



Durch die Öffnung der Krippe und die bereits vorangegangene offene Arbeit im Kindergarten ist ganz neues Leben in den Räumen und Fluren entstanden. Unsere individuelle und freie Persönlichkeit können wir nun entfalten und wachsen lassen.

Wachsen lassen wir bereits unsere ersten Gemüsesamen, denn mit dem Frühlingsbeginn startet eine neue Acker-Saison. Und nichts eignet sich besser für die Thematik Tod und Auferstehung als die Betrachtung der Natur.



Wir haben uns gemeinsam dafür entschieden, die Geschichte des Weizenkorns als Sinnbild dafür zu nutzen, was aus Leben alles entstehen kann.

Anhand des Evangeliums haben wir ein Projekt entwickelt, bei welchem wir nun das Weizenkorn begleiten wollen auf seinem Weg aufs Feld, zur Ernte, zur Mühle und zum Brot. So ist unser Ziel, am Ende gemeinsam ein eigenes Brot aus eigens gemahlenem

Mehl zu backen und dieses Weizenkorn bei unserem Gottesdienst in der Karwoche als Mittelpunkt zu nehmen.

Jeder Sonnenstrahl wird genutzt, um den Acker umzugraben, die ersten Saaten auszusäen und für das neue Wachstum den optimalen Platz zu schaffen. Aber auch die mehrjährigen Pflanzen werden aus ihrem Winterschlaf gelockt.



Die jungen Gurken- und Tomatenpflanzen gedeihen schon in der internen Gärtnerei und wurden bereits einmal pikiert. Mindestens einmal in der Woche ist es nun an der Zeit, das Wachstum zu beobachten, zu bewerten und zu schauen, was die Pflanzen von uns brauchen.

Die Freude der Kinder und die damit einhergehende Ideenvielfalt ist bewundernswert und motivierend zugleich.



Im Pflanzen und Wachsen ergibt alles einen Sinn und die Schöpfung ist in ihrer Vielfalt und ihrem Möglichkeitsspektrum für unsere Kinder zum Greifen nah – ein Geschenk Gottes!

Sabrina Neumüller
Kita St. Josef



Lentinger Osterkerze 2023

Seit 26 Jahren gestaltet Helga Heimisch die Osterkerze für unsere Kirche. Die auch über die Osterzeit hinaus eine Bereicherung ist. Werfen Sie ruhig einmal einen Blick auf dieses filigrane Meisterstück. Die Pfarrei bedankt sich bei Helga Heimisch wieder recht herzlich für diese künstlerisch wertvolle Arbeit.



Den feierlichen Einzug am Palmsonntag begleiteten heuer Kinder mit schönen Palm-buschen.



Kirche bei Nacht am 10.02.2023

Am 10. Februar hat der Arbeitskreis Jugendarbeit He-Le-We die Dritt- und Viertklässler in die Wettstettener Kirche eingeladen. Zusammen mit Pfarrvikar Jean-Marie Kazitonda durften die Kinder den Kirchenraum entdecken. Zu Beginn waren die insgesamt elf anwesenden Kinder eingeladen, die Kirche auf eigene Faust zu erkunden. Sie durften unter anderem die Sakristei und die Empore betreten. Ziel war es, einen Lieblingsplatz in der Wett-

stettener Kirche zu finden. Im anschließend gemeinsamen Gang durch die Kirche wurde den Kindern die Orgel genauer vorgestellt und ihre Fragen bezüglich des Kircheninnenraums beantwortet. Weiter konnten die Kinder im gemeinsamen Gesang und beim Lauschen verschiedener kleiner Instrumente das Kirchengebäude als Ort besonderer Klänge kennenlernen. Neben dem Klang spielten in der Kirche auch die unterschiedlichen Lichter wie

Kerzenschein und Beleuchtung eine große Rolle. So ging es unter anderem auch darum, die Kirche bei Nacht und in Dunkelheit zu erleben. Jean-Marie Kazitonda hatte für die Kinder einen Impuls zum Thema „Licht“ vorbereitet, bei dem jedes der Kinder auch eine eigene Kerze anzünden durfte. Zum Abschluss unserer Aktion „Kirche bei Nacht“ wurde gemeinsam mit Jean-Marie Kazitonda ein Abendgebet formuliert.

Angela Hundsdorfer



Heuer machten sich aus unserem Pastoralraum Hepberg-Lenting-Wettstetten 48 Firmlinge auf den Weg zum Sakrament der Firmung. Das Bonifatiuswerk schlug für dieses Jahr das Motto „Connected“ – „Verbunden-sein“ vor. Genau das versuchten wir in unseren Treffen projektmäßig umzusetzen: Am 25.01. (Bekehrung des Apostels Paulus) haben wir bei einem ersten Treffen den Apostel Paulus als den größten „Christen-Verbinder“ kennengelernt, vor allem, wie er als junger Mann gegen die Christen gewütet hatte, bevor er dann bekehrt wurde.

Im Februar wurde zu einem ökumenischen Taizè-Gebet in Wettstetten eingeladen. Ansprechende Betrachtungen, Texte und Lieder aus dieser Spiritualität wurden vorgetragen und gesungen.

Im März bei den Krimiandachten in den einzelnen Pfarrkirchen und dem Jugendkreuzweg in Lenting versuchten wir, Verbundenheit zu den jeweiligen Heiligen (Lenting: St. Nikolaus, Hepberg: St. Laurentius - der mit dem Grillrost – und Wettstetten: St. Gangolf - dem fränkische Zweitpatron der Kirche), zu knüpfen und uns darüber an den leidenden Jesus und an die Not von Bedürftigen in Madagaskar in Gebet und Gesang anzunähern.

An den Kar- und Ostertagen gingen die Firmlinge in die Gottesdienste und engagierten sich bei den Nachtwachen am Gründonnerstag wie auch beim Osterkerzenverkauf vor der Osternacht.

Der Mai war der Monat der Hauptvorbereitung für die Firmung. Man lernte die Symbole und den Sinn der Firmung selbst kennen. Unser „Verbindungsspezialist“ Paulus zeigte uns, wie ein Skeptiker und Feind der Kirche zum Freund und Missionar wurde.

Wir lernten sein Wirken, seine Probleme, aber vor allem sein nachhaltiges Tun kennen. Ein praktisches Beispiel sei hier genannt: Wir (das Pastoralteam) fordern regelmäßig unsere Jungs auf, die Kopfbedeckung in der Kirche abzulegen, weil Paulus dies vor ca. 2.000 Jahren so festgelegt hat. Die vielschichtige Christengemeinde von Korinth stritt wegen verschiedener Sichtweisen der damals aktuellen Anstandsregeln beim Gottesdienst miteinander. Das Ergebnis war (was ja auch der Vorstellung von Paulus entsprach), dass der

Connected – unsere Firmvorbereitung 2023

Mann keine Kopfbedeckung im Gottesdienst tragen soll, wohingegen den Frauen eine empfohlen wurde.

Das Wirken des Hl. Geistes haben wir durch viele Beispiele aus Paulus' Leben erklärt. Er selbst wurde gleich bei seiner Taufe gefirmt und hat später selbst (wie alle anderen Apostel) den Heiligen Geist durch Handauflegung gesendet. Wer könnte uns also besser bei der Firmvorbereitung begleiten?

Nebenbei: Mitte Mai versuchten wir auch jüngeren Kindern (3. Klassen) aus dem Pastoralraum den Apostel Paulus in einem kurzen Bibeltag nahezubringen.

In einer der drei Pfarrgemeinden wurde die Idee geboren, dass ältere Christen (Senioren) jüngeren (Firmlingen) alte Kochrezepte in einer Pfarrheimküche weitergeben. Ich finde das gut: Das ist irgendwie ganz selbstverständlich, zeigt aber die Verbundenheit zwischen Jung und Alt! Es ist noch vieles da und es werden auch viele neue sinnvolle und schöne Wege des Christseins gefunden! Alle Achtung!

Der Firmausflug zum Nürnberger „Erfahrungsfeld der Sinne“ sprach all unsere Sinne an und machte uns so nochmals offen für unsere Verbindungen zu Gott und der Welt. Der Ausflug wurde teilfinanziert von unserer sozialen Aktion „Altkleidersammlung in Lenting“, bei der die Firmlinge mitgeholfen haben.

Wir hoffen, dass unsere Firmlinge gut vorbereitet für ihre Firmungen am 17. und 24. Juni sind wir wünschen ihnen dazu einen schönen Tag. Wir fühlen uns mit ihnen im Heiligen Geist verbunden!

*Ihr Gemeindeferent
Roland Pintzka*



28 Lentinger Mädchen und Buben empfangen heuer die erste heilige Kommunion. Am 22. April stellten sich die Kommunionkinder zu einem Erinnerungsfoto auf der Sakristeiterrasse auf.

Foto: Fischer

Das Prinzip Hoffnung

Die aktuelle Finanzsituation der Pfarrei Lenting

Vermutlich haben Sie der Presse entnommen, dass die Diözese Eichstätt die Kirchenzeitung einstellen und sich aus den katholischen Schulen zurückziehen will – der Grund liegt vor allem in den rückläufigen Kirchensteuereinnahmen. Der Diözesansteuerausschuss hatte die erste Vorlage des Haushaltsplans sogar abgelehnt, da dort noch deutlich mehr Schulden vorgesehen waren als im jetzt verabschiedeten Plan. Diese schwierige Finanzsituation der Diözese schlägt auch bis zu uns durch: Die Höhe der Zuschüsse, die die Pfarreien aus der Kirchensteuer bekommen, ist in den letzten Jahren immer wieder neu berechnet worden, immer aber mit der gleichen Richtung nach unten. Aktuell bekommen wir wieder einen bestimmten Geldbetrag pro Katholiken – bedingt durch die vielen Austritte, die es auch in Lenting gibt, wird dieser Zuschuss dadurch immer niedriger. Die zweite Einnahmequelle – die Kirchenkollekten – sind nach Corona (ähnlich wie die Zahlen der Kirchenbesucher) auch niedriger als zuvor. Andererseits steigen wie überall die Ausgaben für Personal und Energie, ja auch Papier ist deutlich teurer geworden. Natürlich versucht die Pfarrei einerseits zu sparen, andererseits wollen wir aber den eingeschlagenen Weg weitergehen und unsere innovativen Projekte (Weidenkirche, Cafe-Luja) weiterverfolgen. Für die Innenausstattung der Weidenkirche (Altar, Bänke) mussten heuer schon erhebliche Mittel (über 10.000 Euro) eingesetzt werden, für die wir keinen Zuschuss erhalten; aber natürlich fallen auch für den normalen Unterhalt (z.B. Außenlampen an der Kirche) immer wieder Ausgaben an. Deshalb sind wir dringend auf die 3. Finanzierungsquelle angewiesen: auf IHRE Spenden. Natürlich können Sie weiterhin für die Weidenkirche zweckgebunden spenden. Aber auch allgemeine Spenden sind hoch willkommen, kommen doch immer wieder auch ungeplante Ausgaben auf uns zu. So ist vor einiger Zeit der Klöppel der Wandlungsglocke abgebrochen und muss erneuert werden. Der Kostenvoranschlag dazu beträgt fast 5.000 Euro, da auch der Läutemotor ersetzt werden muss. Dies ist aktuell nicht finanzierbar, so dass wir zukünftig mit den verbliebenen 3 Glocken auskommen müssen. Schon bei der Aufstellung des aktuellen Haushaltsplans haben wir nach dem Prinzip Hoffnung gehandelt und mit mehr Spenden als im Vorjahr gerechnet – sonst hätten wir unseren Pfarreihaushalt nicht ausgleichen können; sollten diese Spenden ausbleiben, müssen wir Schulden machen. Bleibt noch die vierte Einnahmequelle: das Kirchgeld. Wir müssen dieses regelmäßig einfordern, damit wir unsere Zuschüsse der Diözese nicht verlieren. Wie schon mehrmals an dieser Stelle betont, wollen wir das

Kirchgeld nicht aktiv von Ihnen einfordern (was wir theoretisch könnten), sondern wir bitten Sie, das Kirchgeld nach Möglichkeit zu bezahlen. Dass das Kirchgeld eigentlich schon lange vorgesehen war, aber in der Vergangenheit in der katholischen Kirche Bayerns nicht eingefordert wurde, zeigt auch die Tatsache, dass wir in Bayern (wie auch in Baden-Württemberg, Hamburg und Bremen) nur 8% Kirchensteuer haben – in den anderen Bundesländern beträgt die Kirchensteuer 9% der Lohnsteuer – die Differenz von 1% soll eigentlich das Kirchgeld ausgleichen. Natürlich sind sowohl die Spenden als auch das Kirchgeld steuerlich absetzbar. Übrigens: Vor einiger Zeit habe ich von einem Mann gelesen, der aus der Kirche ausgetreten ist, der aber das gesamte Geld, das er bisher als Kirchensteuer bezahlt hat, seiner Pfarrei vor Ort spendet, da dort seiner Meinung nach gute Arbeit geleistet wird.

Ich weiß, dass Ihnen von vielen Seiten regelmäßig Bettelbriefe ins Haus flattern und oft sind die Spendenzwecke ja wirklich unterstützenswert – wenn Sie die Arbeit der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter wertschätzen und es Ihnen aber auch wichtig ist, dass die Pfarrei Lenting finanziell handlungsfähig bleibt, unterstützen Sie uns bitte!!

Karlheinz Amler

Sternsinger 2023



Nach der Coronapandemie konnten dieses Jahr, nach Voranmeldung, die Sternsinger wieder in so manches Haus den Segen bringen. Wir bedanken uns bei allen, die dies durch ihr Engagement ermöglicht haben.

Überweisungsträger für Spenden

DANKE für Ihre Zuwendungen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: _____ BIC: _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
 Kath. Kirchenstiftung Lenting

IBAN
 DE 86 72 16 08 18 00 00 90 12 02

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 GENODEF1INP

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen) _____

Datum _____ **Unterschrift(en)** _____

online-Bankformulare GmbH
 Tel. 07 61 20 85 41-0 · www.bankmedia.de

423 100/423 160
 113 384/113 377

Art.-Nr.: _____



- ab 15:00 Uhr** Kaffee, Kuchen und Spezialitäten vom Grill
Spiel, Spaß und reichlich gute Unterhaltung
- 18:30 Uhr** Familiengottesdienst mit der Köbl-Family
auf dem Festgelände
im Anschluss Live Musik mit der Band „Just 4 Fun“
- Ende** 23:00 Uhr

Wie die Kirche untergeht - und wieder neu ersteht

(Von Erik Händeler)

Die Kirche geht unter – so wie wir sie kannten. Das ist in der Geschichte immer wieder so gewesen, wenn eine neue, grundlegende Technik die Gesellschaft neu formatierte. Dampfmaschine oder Computer verändern zu ihrer Zeit die Art, wie Menschen ihre Güter herstellen, Arbeit organisieren und als Gesellschaft zusammenleben. Kirche ist eingebettet in die sie umgebenden wirtschaftlichen und sozialen Strukturen. Wer die Arbeitsprozesse verändert, der verändert Machtverhältnisse, Erfolgsmuster und das nötige Verhalten, um produktiv zu wirtschaften. Auch die Kirchenorganisation trägt dann nicht mehr und bröckelt, die bisherigen Antworten erscheinen nicht mehr schlüssig, Zweifel und neue Fragen nagen am bisher ausformulierten Glaubensgebäude. Bis sich die Gesellschaft auf einem höheren Ressourcenniveau und auf einer Ebene höherer Komplexität neu stabilisiert hat - und die Kirche qualitativ besser und wirkmächtiger ist als zuvor.

200 Jahre Industriegeschichte hindurch haben wir die materiellen und energetischen Arbeitsprozesse verbessert, doch das ist weitgehend durchrationalisiert. In der Wirtschaft geht es zunehmend weniger um den Einfluss von Technik auf den Erfolg als vielmehr um die Frage, wie produktiv Menschen zusammenarbeiten und Wissen anwenden. Denn drei Mittelmäßige, die gut zusammenwirken, sind viel produktiver als der Super-Crack, bei dem es leider nicht gelingt, die Ergebnisse der Arbeitsteilung zusammenzuführen. Deswegen investieren Unternehmen stärker in Persönlichkeitsbildung, Sprachfähigkeit und eine konstruktive Führung. Das ist genau das, worum es im Glauben geht: Kommunikation - in der Gemeinschaft, in der Verkündigung, im Gebet, im Apparat und im Gemeindeleben. Es ist also gut, wenn wir uns jetzt im aktuellen Strukturwandel auch

von theologischem und organisatorischem Ballast anderer Zeiten trennen, der Kommunikation zwischen Gläubigen behindert, und neu auf den Kern des Evangeliums schauen.

Worum geht es da? Was ist im Angesicht Gottes wichtig? Zweipunkt-Christen geraten da an ihre Grenzen: Die reden nur über Zölibat und Frauenpriestertum. Oder über Abtreibung und Homosexualität. Oder nur noch über Klimawandel. Für eine neue Kirche braucht es als erstes eine ehrliche Debatte, was „christlich“ denn eigentlich bedeutet. Machen mich die Sakramente zum Christen? Oder das Bekennen? Können Trump-Unterstützer Christen sein? Oder jene, die dem orthodoxen Patriarchen Kyrill in seiner Haltung zum Leben und zum Krieg folgen? Meine Ahnung aus dem Evangelium ist, dass es vor Gott um mein Verhalten gegenüber anderen geht. Das Himmelreich kann ich mir nicht verdienen, soviel habe ich als Katholik auch verstanden. Aber wie sich jemand in den zahlreichen Konflikten im Leben und in der Arbeit, bei knappen Ressourcen und überschneidenden Interessen verhält, ob jemand fair streitet mit offenem Visier oder hinterhältig zur Vernichtung des anderen, das kann sich erst jetzt in den Prozessen der Wissensarbeit so richtig zeigen. Kein Bauer des Mittelalters und kein Industriearbeiter an der Stanzmaschine wurde ethisch so gefordert wie der Wissensarbeiter, der ständig reflektieren muss, ob nicht der andere recht hat, warum er ihn nicht mag und ob er egoistisch handelt. Die Kirche, die neu entsteht, wird sich an den Verhaltensweisen der Wissensarbeit orientieren, und so dem Evangelium wieder einen Schritt näher gekommen sein.

Wissensarbeit benötigt neues Verhalten

Alle Fachgebiete sind so komplex

geworden, dass sie ein einzelner nicht mehr überblicken kann. Nie waren wir so angewiesen auf das, was andere wissen. Wenn jemand in der Firma dann nur von seiner Kostenstelle her denkt und von seiner Karriere, dann wird er Herrschaftswissen für sich behalten und so das ganze Projekt schädigen, ja vielleicht sogar scheitern lassen. Eine am Eigennutz orientierte Kultur, die die Wirtschaftswissenschaftler und sogar die Wirtschaftsethiker als gegeben hinnahm, ist in Zukunft weder produktiv, noch entspricht dieses Bild den tatsächlich da draußen herumlaufenden Menschen. Die haben erkannt, dass sie den Gesamtnutzen vom Zulieferer bis hin zum Kunden verfolgen müssen, wenn das Unternehmen überleben soll.

Um Millionen Euro teure Investitionsentscheidungen treffen zu können, müssen Verantwortliche eine möglichst realistische Sicht der Wirklichkeit haben. Doch weil Menschen dabei ihre Wahrnehmung eher anpassen als ihre Meinung zu ändern, besteht die Gefahr, am tatsächlichen Bedarf vorbei zu handeln. Deswegen wird in Unternehmen dafür gesorgt, dass möglichst viele Köpfe auf den Fall schauen. Transparenz ist wichtig, damit alle nachvollziehen können, aus welchen Gründen welche Entscheidungen getroffen werden – damit sie ihr Spezialwissen einbringen können, das teure Fehler vermeidet. Dass sie Kritik üben, ist erwünscht, um die eigene Entscheidung gegen jeden Einwand wasserdicht zu machen.

Kommt es zum Streit, welche technische Lösung die Bessere ist, sind Emotionen in Ordnung, weil sie das „Warum“ transportieren sowie eine Fülle von Informationen, die sich auf die Schnelle gar nicht versprachlichen lassen - solange immer nur eine Seite emotional ist. Wenn zwei Abteilungsleiter zerstritten sind, fehlt die

(Fortsetzung auf Seite 15)

(Fortsetzung von Seite 14)

Information, die man gebraucht hätte, um den großen Kundenauftrag zu bekommen – deswegen gibt es einen ökonomischen Druck, sich auszusprechen und zu versöhnen.

Bei Meinungsverschiedenheiten stellt sich die Frage: Hält man zu seinem Freund oder zu demjenigen, der inhaltlich die besseren Argumente hat? Setzt sich die Fachfrau durch oder der mit dem besseren Draht zum Vorstand? Am freien Markt überlebt eine Firma nur, wenn sie ausreichend produktiv ist. Damit verschwinden die, in denen persönliche Beziehungen, Status und Macht wichtiger sind als Sachargumente; umgekehrt bedeutet das, dass in der Wirtschaft ein Kulturwandel stattfindet, in der langfristig Inhalt an erster Stelle kommt, an zweiter die Verantwortlichkeit und erst an Dritter die persönliche Beziehung. Das ist eine Kultur, in der der einzelne nicht in die Konformität einer Gruppe gezwängt wird, und das ist auch nicht mehr die Zeit der individualistischen Ellenbogen-Selbstverwirklicher. Produktiven Umgang mit Wissen gibt es nur in einer Kultur, in der der einzelne sich in Freiheit entfalten kann, um diese für das Gesamte einzusetzen. Das ist eine neue Arbeitskultur, und sie macht Hoffnung auf das Evangelium, das sich in der Weltgeschichte erst allmählich entfaltet: Wahrhaftigkeit und Transparenz, Demut, Versöhnungsbereitschaft; das allmähliche Lernen, in Gemeinschaft zum Gemeinwohl zusammenzuwirken.

Kirche aus einer Zeit mit anderen Wirtschaftsstrukturen

Und in der real existierenden Kirche? Die funktioniert als absolutistische Monarchie, in der der Bischof theoretisch die alleinige Macht hat: er delegiert sie, kann die vielen Angelegenheiten aber gar nicht verfolgen; so entscheiden oft persönliche Beziehungen die Konflikte. „Rom“ hat gesprochen, oder das Ordinariat; aber wer jetzt was warum entschieden

hat, lässt sich meist nicht feststellen oder beeinflussen. Mit der mangelnden Transparenz fehlt auch die nötige Qualität hinter Entscheidungen, die intern nicht breit diskutiert und vorbereitet werden. Foren, wo unzufriedene Gläubige aus den Gemeinden oder Kirchenmitarbeiter ihre Kritik vorbringen können, fehlen; und wenn es sie gibt, haben sie keine Relevanz. Kritik an Verantwortungsträgern ist oft nicht als Verbesserung willkommen, sondern eher Majestätsbeleidigung; früh wird man sozialisiert, sich damit abzufinden, bei kritischen Eingaben eher keine Antwort zu bekommen oder deutlich zu spüren, dass man sich unbeliebt macht. Mitarbeiter äußern ihre Kritik hauptsächlich hinter vorgehaltener Hand, um sich nicht zu schaden. Am Ende ist die systemische Vertuschung des sexuellen Missbrauchs nur ein Symptom eines viel schlimmeren Problems: Dass die Kirche in den sozioökonomischen Strukturen früherer Zeiten atmet. Im „richtigen Leben“ ist ein Weiterbildner hoch angesehen, wenn es ihm gelingt, Mitarbeitern Inhalte zu vermitteln, neue Lösungen aufzuzeigen und diese emotional aufzurichten, und das gelingt am besten in einem diskursiven Gespräch. Die Kirche dagegen hat die Universitätstheologie an die Spitze der Nahrungskette gesetzt, deren Blähsprache und statusorientiertes Verhalten den Bischof und die Professorenkollegen bedient, anstatt den Menschen in ihrem Glauben und Kirchenleben zu helfen, zu nützen und zu motivieren. Das alles haben die Menschen nicht mehr mitgemacht und

sind einfach gegangen, obwohl sie an Gott glauben und sich gerne für sein Reich engagieren; das tun sie nun woanders.

Der Weg zur neuen Kirche

Die Themen der Wissensarbeit sind auch die des Evangeliums; die neuen Strukturen der Kirche werden sich daran orientieren, wie Wissen produktiv angewendet werden kann. Käme Bonifatius heute nach Germanien, er würde mit diesen Themen seine Mission beginnen. Das Problem ist, dass das Thema „Wirtschaft“ für die Mehrheit der Berufskirchenleute „böse“ ist und sie nur bereit sind, es unter dem Aspekt von Profitgier und Ausbeutung in Südamerika zu diskutieren, nicht aber als gestaltende Kraft der Gesellschaft. So bleibt die Kirche sprachlos gegenüber der Lebenswirklichkeit von 45 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Die sehen ihre Arbeit als Beitrag, die Probleme der Welt zu lösen und sie zu verbessern. Dabei müssen sie vor allem ihre Kommunikation mit dem Chef und mit Kollegen meistern. Dass die Kirche sie dabei allein lässt, zeigt sich an den Modebuddhas in den Manager-Büros, den „Bestellungen an das Universum“ oder einer individualistischen Selbstoptimierung. Bei der Industrialisierung hat die Kirche zwei Generationen gebraucht, bis sie ihre Sprachlosigkeit überwunden hatte. Diesmal, in den Strukturen der Wissensarbeit, sollte es nicht wieder so lange dauern.

Erik Händeler

Die Freude am Spielen ist geblieben

Der beliebte Spielenachmittag für **Senioren** im Pfarrheim, organisiert von Rita Lazarus, findet alle 14 Tage statt. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise in der Gottesdienstordnung.

Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine

in Lenting

08.06.2023	Fronleichnam
15.06.2023	Seniorenachmittag - Grillfest
17.06.2023	Firmung
25.06.2023	Wallfahrt nach Bettbrunn für Lenting und Hepberg
08.07.2023	Pfarrfest
20.07.2023	Seniorenachmittag - Tagesausflug
05.08.2023	Sommerfest KAB
15.08.2023	Maria Himmelfahrt
10.09.2023	Jurafest-Zeltgottesdienst
21.09.2023	Seniorenachmittag
01.10.2023	Erntedank
15.10.2023	Kirchweih
19.10.2023	Seniorenachmittag
22.10.2023	Weltmissionssonntag
01.11.2023	Allerheiligen
02.11.2023	Allerseelen
16.11.2023	Seniorenachmittag
19.11.2023	Volkstrauertag
03.12.2023	Patrozinium
03.12.2023	Adventszauber
03.12.2023	KAB-Adventsfeier
06.12.2023	Bußgottesdienst Lenting
07.12.2023	Rorate
08.12.2023	Frühschicht für Kinder
10.12.2023	Adventssingen in Lenting
13.12.2023	Lichtstunde Lenting
17.12.2023	Waldweihnacht im Hepberger Steinbruch
21.12.2023	Senioren-Weihnachtsfeier
24.12.2023	Weihnachten

Die jeweiligen Termine für Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste können der Gottesdienstordnung und dem Aushang entnommen werden.

Weitere Angebote im Bereich Kinder- und Jugendarbeit finden Sie auch auf dem eigens dafür gestalteten He-Le-We Monatskalender in den Schaukästen und auf unserer Homepage.

Die nächste PFARREIaktiv erscheint zum 1. Advent

Impressum:
Herausgeber und Eigentümer: Kath. Pfarramt St. Nikolaus Lenting

Mitarbeiter: Karlheinz Amler, Pfarrer Josef Heigl, Sepp Heinloth, Heinrich Knoppik, Peter Ludwig.
Titelseite: Sepp Heinloth
Die Interessengemeinschaft „Pfarrrei aktiv“ bedankt sich bei allen Gruppierungen für die Artikel.

Taufen finden an folgenden Terminen statt:

Taufsonntage in Lenting

18.06.23 / 16.07.23 / 20.08.23 / 17.09.23 / 15.10.23 / 19.11.23 / 17.12.23 (um 14:00 Uhr und 15:30 Uhr)

Taufsonntage in Hepberg

25.06.23 / 23.07.23 / 27.08.23 / 24.09.23 / 22.10.23 / 26.11.23 / 17.12.23 (um 14:00 Uhr und 15:30 Uhr)

Taufsonntage in Wettstetten

11.06.23 / 09.07.23 / 13.08.23 / 10.09.23 / 08.10.23 / 12.11.23 / 10.12.23 (um 14:00 Uhr und 15:30 Uhr)

Taufvorbereitungsgespräche nach Vereinbarung.

Abweichungen durch besondere Ereignisse oder Terminänderungen sind möglich. Bitte immer die jeweils gültige Gottesdienstordnung beachten!

Auf der Homepage unserer Pfarrei finden Sie neben der Geschichte der Pfarrei weitere interessante Links. Schauen Sie doch mal rein unter: www.lenting.bistum-eichstaett.de.



Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten unseres Pfarrbüros:

Montag – Mittwoch	von 08:30 – 11:00 Uhr
Mittwoch	von 16:00 – 18:30 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	von 08:30 – 11:00 Uhr

In den Ferien: nur am Mittwoch	von 08:30 – 12:00 Uhr
-----------------------------------	-----------------------



Tel: (08456) 5124
Fax: (08456) 2477

E-Mail:
lenting@bistum-eichstaett.de